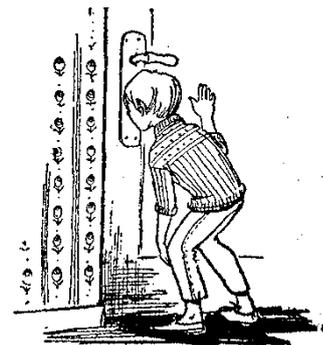


Jahrgänge 2013, 2014, 2015

Orgelvorspiel

Begrüßung

*(Jubilare werden nach vorne gerufen,
die Taufkerzen werden angezündet und ein Gebet gesprochen)*



L i e d : 334, 1 – 6 Danke für diesen guten Morgen

Psalmgebet : Psalm 91 *Gem.: Ehre sei dem Vater ...*

Liturgie

Lesung : Johannes 1, 43 - 51 *Gem.: Lob sei dir, o Christe*

L i e d : 142, 1 - 6 Gott aller Schöpfung heiliger Herr

Predigt: Pastor Alfred Sinn

Teil 1 – Ein Loch zum Himmel

L i e d : 51, 1 – 3 (altn) Seid nicht bekümmert

Teil 2 – Engel

L i e d : 115, 1 – 3 (altn) Engel

Tauferinnerung : *Taufsprüche werden verlesen;
mit Wasser wird das Kreuz auf die Stirn gezeichnet und Segen zugesprochen*

L i e d : 200, 1 – 2 + 5 Ich bin getauft auf deinen Namen

T a u f e : Thore Schuldt, Eggstedt

L i e d : 105, 1 – 4 (altn) Möge die Straße

Mitteilungen G e b e t S e g e n

Orgelnachspiel

Predigt: Teil 1 Pastor Alfred Sinn

Liebe Taufjubilare,

als eure Eltern klein waren und erst recht als eure Großeltern klein waren, konnten die noch durchs Schlüsselloch gucken. Heute haben die Türschlösser Zylinder – zumindest die Eingangstüren -, da kann man nicht hindurchschauen. Aber innerhalb der Wohnung gibt es doch noch Türen mit dem alten Typus Schloss. Insofern kann es sein, dass ihr schon mal durchs Schlüsselloch geschaut habt. Habt ihr das? Und warum?

Kinder sind neugierig.

Was haben die Eltern im anderen Raum versteckt?

Was macht der große Bruder, die große Schwester im anderen Zimmer?

Oder man will schon vor dem Geburtstag sehen, was auf dem Gabentisch ist.

Und noch mehr an Weihnachten. Die Eltern haben gesagt: In jenes Zimmer dürft ihr nicht hineingehen, da wird die Tür erst an Heiligabend aufgemacht. Die Kinder halten sich dran, aber durchs Schlüsselloch gucken – das hat ja niemand verboten.

Aber auch das kann den Zauber zerstören.

Liebe Gemeinde, warum reizt das so, durchs Schlüsselloch zu gucken? Weil dahinter sich ein Geheimnis verbirgt. Wir Menschen brauchen das Geheimnis, das Geheimnisvolle. Es ist nicht gut, wenn alles aufgeklärt ist. Wer die Welt gänzlich entzaubert, der macht sie öde und langweilig.

Nicht jedes Ding paßt zu jeder Zeit. Sexualaufklärung im Kindergarten ist unangebracht. Der Mensch hat in dem Alter ganz andere Interessen. Und selbst für das jugendliche Alter gilt auf diesem Gebiet, wozu die Bibel rät: *„Ich beschwöre euch, ihr Töchter Jerusalems, bei den Gazellen oder bei den Hinden auf dem Felde, dass ihr die Liebe nicht aufweckt noch stört, bis es ihr selbst gefällt“* (Hoheslied 2).

Gerade auch die Beziehung der Geschlechter zueinander ist von einem Geheimnis umgeben. Aus solchem Geheimnis sind wir alle entstanden – gleichsam ein Produkt der Liebe. Mann und Frau in der Ehe und Kinder in der Familie sind gleichsam ein Schlüsselloch, durch das man ein Stück Himmel erblicken kann.

Liebe Taufjubilare, ihr seid ein Beweis dafür, dass es Gott gibt, ein Beleg dafür, dass ihr – und wir alle – für den Himmel berufen sind. Bei eurer Taufe seid ihr gleichsam mit dem Himmel in Berührung gekommen. Ihr seid ein Schlüsselloch zu dieser anderen Welt.

Yoko Ono, die Witwe von John Lennon, Sänger der Gruppe Beatles, hat sich als Künstlerin betätigt. Als solche hat sie mal eine Ansichtskarte entworfen mit einem Loch darin. Sie nannte ihr Werk „A hole to see the sky through“ - ein Loch, um da durch den Himmel zu sehen.

Wer so durch das Loch blickt, blendet das Drumherum aus. Die Konzentration richtet sich auf eine Sache. Die Angelegenheit wird auf diese Weise genauer beachtet. Freilich könnte ich direkt zum Himmel schauen, da erkenne ich sogar mehr von ihm. Doch manchmal braucht es Verfremdungseffekte, um auf das Wesentliche zu kommen. Wenn ein Astronom den Himmel studiert, schaut er auf die ganze Sternkonstellation, doch wenn er einen bestimmten Himmelskörper genauer untersuchen will, richtet er sein Fernrohr auf einen Punkt, alle anderen Sterne blendet er dann aus. Trotzdem weiß er um den Gesamtzusammenhang. So gesehen ist ein Loch nicht ein Nichts, sondern erfüllt einen Zweck. Durch das Loch wird einem eine Angelegenheit bewußter. Es dient der Präzisierung und der genaueren Beobachtung.

A hole to see the sky through – in diesem Fall der Himmel als Firmament. Die Künstlerin hat nicht „heaven“ gesagt, sondern „sky“. Im Unterschied zu sky ist heaven der religiöse Himmel, der Bereich, den wir mit dem Glauben verbinden. Der ist durch das Loch in der Karte und mit dem Auge, überhaupt mit den Sinnen, nicht zu erfassen.

Hierzu eignet sich ein anderes „Sinnesorgan“ – gemeint ist der Glaube.

Liebe Jubilare, auf den Glauben seid ihr mit der Taufe angesetzt worden. Die Konsequenz der Taufe ist der Glaube, umgekehrt: wer glaubt, will auch getauft werden. Taufe und Glaube bilden eine Einheit. Der Glaube ist das Loch, die Verbindung zum Himmel. Mit und durch den Glauben erkennst du ein Stück vom Himmel. Nicht das Ganze, aber einen Teil.

Am Ende, wenn wir aufgrund unseres Glaubens im Himmel wohnen dürfen, dann werden wir den Gesamtzusammenhang sehen und verstehen.

Amen.

L i e d: Seid nicht bekümmert

Predigt: Teil 2

Anspiel der Konfirmanden

Zwei Engel unterwegs

Engel 1 (*Alina Alpen*): Nun sind wir schon eine Weile auf der Erde unterwegs. Laß uns irgendwo einkehren.

Engel 2 (*Janne Voß*): Da vorne ist ein Haus. Ich weiß, dass da eine wohlhabende Familie wohnt.

Engel 1: Ich werde mal anklopfen.

Hausherr (*Lasse Mohr*): Wer ist da?

Engel 2: Wir sind auf der Reise und sind müde geworden. Dürfen wir bei euch übernachten?

Hausherr: Das paßt nicht. Das Gästezimmer ist nicht aufgeräumt.

Engel 1: Wir sind auch nicht anspruchsvoll.

Hausherr: Ihr dürft in den Keller gehen.

Engel 2: Danke. (*sie werden in den Keller geführt*)

Engel 1: Nicht gerade gemütlich hier. Und kalt ist es.

Engel 2: Da ist ein Loch in der Wand. Ich stopfe es mal zu.

Engel 1: Warum tust du das?

Engel 2: Die Dinge sind nicht immer das, was sie zu sein scheinen.

Am nächsten Morgen reisen die Engel weiter. Am Abend dürfen sie bei einem gastfreundlichen Bauern übernachten.

Engel 1: Der Bauer ist nicht so reich, wie die Leute von gestern – und doch hat er uns in seinem schönsten Zimmer schlafen lassen.

Engel 2: Der Reichtum verdirbt manchen Menschen.

Engel 1: Hörst du das?

Engel 2: Ja. Der Bauer und seine Frau weinen.

Engel 1: Hallo, Bauer, was ist passiert?

Bauer (*Leon Skambraks*): Unsere einzige Kuh ist in der Nacht gestorben. Wovon sollen wir nun leben?

Engel 1: (*zu Engel 2*) Wie konnte das geschehen? Warum hast du nicht eingegriffen? Beim Reichen hast du das Loch in der Mauer repariert, dem armen Bauern hast du nicht geholfen.

Engel 2: Die Dinge sind nicht immer das, was sie zu sein scheinen.

Engel 1: Ach, du mit deinen Sprüchen. Wie sollen die Menschen an eine göttliche Gerechtigkeit glauben?

Engel 2: Ich will dir mal was erklären. Die Dinge sind nicht immer das, was sie zu sein scheinen.

Engel 1: Schon wieder dieser Spruch.

Engel 2: Genau. Hör mir zu! Als wir im kalten Keller des reichen Mannes ruhten, bemerkte ich, dass Gold in diesem Loch in der Wand steckte. Weil der Eigentümer so von Gier besessen war und sein glückliches Schicksal nicht teilen wollte, versiegelte ich die Wand, sodass er das Gold nicht mehr finden konnte.

Und letzte Nacht, als wir im Bett des Bauern schliefen, kam der Engel des Todes, um seine Frau zu holen. Ich gab ihm die Kuh statt ihrer.

Engel 1: Ist das wahr?

Engel 2: Wie gesagt: Die Dinge sind nicht immer das, was sie zu sein scheinen.

.

Liebe Gemeinde, Ende September gibt es einen kirchlichen Feiertag, der nicht groß in Erscheinung tritt, aber dennoch ein starkes Zeichen für die geistige und geistliche Welt ist, gleichsam ein Loch, durch das man den Himmel sehen kann. Es ist der Tag des Erzengels Michael und aller Engel.

Wir haben vielleicht alle schon mal Engelbegegnung gehabt, ohne es gemerkt zu haben. Gottes Wege sind für uns nicht immer verständlich und es gibt Dinge, die sind anders, als sie zu sein scheinen.

Gott greift in die Welt ein, auch durch Engel. In der Bibel werden an vielen Stellen Engel erwähnt. Sie kommen nicht nur in der Weihnachtsgeschichte vor. Und sie treten ganz unterschiedlich mit je verschiedenen Aufgaben. Sie schützen, sie warnen, sie begleiten in Gefahr, sie rufen zur Anbetung Gottes auf, sie singen, sie jubeln. Sie erscheinen bei Tag und in der Nacht. Sie sind selbstlos und wollen bloß ihren Auftrag ausführen. Sie sind für uns sozusagen ein Loch, durch das wir den Himmel (heaven) sehen. Ein persischer Dichter hat im 14. Jahrh. geschrieben: „Wo Engel hausen, da ist der Himmel und sei es mitten im Weltgetümmel.“ Wir leben in einer Weltgetümmelzeit, da wir sehr auf den Beistand der Engel angewiesen sind.

Danken wir Gott für diese Diener und lassen wir uns durch sie zur Anbetung und zum Glauben motivieren.

Amen.